

THEMA DES MONATS

Fragen und Antworten zur Corona-Impfung

Bereits über ein Jahr ist vergangen, doch das Corona-Virus hält unser Leben noch immer in Bann. Natürlich sind die Hoffnungen groß, dass die Impfung die sehnlich erwartete Normalität zurückbringen möge. Doch Impfstoff ist knapp – und ist er auch sicher?

Welche Impfstoffe werden angeboten?

Die [Europäische Arzneimittel-Agentur EMA](#) hat bis heute (28.4.21) die mRNA-Vakzine von BioNTech/Pfizer und Moderna sowie die Vektor-Impfstoffe von AstraZeneca und Johnson & Johnson zugelassen.

Welche Nebenwirkungen sind zu erwarten?

Nebenwirkungen sind Bestandteil des Impfprozesses und signalisieren den Aufbau von Abwehrmechanismen im Immunsystem. Die bisher bekannten [Nebenwirkungen des Cominarty-Impfstoffs](#) von BioNTech sind:

- Reaktionen an der Einstichstelle (Schmerzen, Rötung oder Schwellung): bei 73 %
- Fieber, Schüttelfrost, Kopfschmerzen, Muskel- oder Gelenkschmerzen: bei 70 %

Wie hoch ist die Rate der Trombose-Fälle?

Impfkomplikationen werden vom [Paul-Ehrlich-Institut](#) überwacht. Gemäß dem aktuellen Sicherheitsbericht trat bei AstraZeneca in ca. 1 Fall auf 100.000 Impfungen eine Trombose mit Blutplättchenmangel auf.

Wer haftet bei Schäden durch die Impfung?

Wer die Impfung in einem Impfzentrum durchführt, wird über die möglichen Nebenwirkungen informiert und bescheinigt mit seiner Unterschrift, dass er mit den Risiken vertraut ist. Ergibt sich jedoch eine schädliche Nebenwirkung, vor der der Impfling nicht gewarnt wurde, haftet der Staat gemäß [§ 60 des Infektionsschutzgesetzes](#) für den Ausgleich des Schadens.

Wie lange dauert der Impfschutz?

Nach erfolgter zweiter Dosis erreicht der Impfstoff von BioNTech seine maximale Wirksamkeit. Wie lange der Impfschutz andauert, hängt von den [T-Zellen](#) (weißen Blutkörperchen) ab, deren Lebenszeit nur 6 Monate beträgt. Da sich diese durch Zellteilung erneuern können,

ist ein längerer Impfschutz möglich, aber nach heutigem Wissensstand nicht datierbar.

Schützt die Impfung vor einer Ansteckung?

Die schnelle Entwicklung der Impfung wurde auf die Vermeidung der Symptome optimiert. Innerhalb der einjährigen Testphase war es nicht möglich, die Ansteckungsgefahr zu überprüfen. Um das Risiko einer Übertragung der Krankheit auf andere zu minimieren, müssen Geimpfte nach wie vor die Corona-Schutzmaßnahmen einhalten.

Ist die Impfung auch bei Mutationen wirksam?

Virusmutationen unterscheiden sich bezüglich der Übertragungsweise, Ansteckungsfähigkeit oder Reaktion auf die Immunantwort. Dazu das [RKI](#):

- B.1.1.7 Die *britische* Variante verbreitet sich weitaus schneller als das ursprüngliche Virus. Hinweise auf eine substantiell verringerte Wirksamkeit der Impfstoffe gibt es bislang nicht.
- B.1.351 Mehrere Studien weisen darauf hin, dass der Impfstoff weniger gut vor einer Infektion mit dieser *südafrikanischen* Variante schützt.
- P.1. Bei der *brasilianischen* Variante wurde ebenfalls eine reduzierte Wirksamkeit festgestellt. Eine erhöhte Übertragbarkeit ist denkbar.
- B.1.617 Neue Mutation aus *Indien*.

Wie beeinflussen Selbsttests den Inzidenzwert?

Selbsttests werden zuhause ausgeführt und nicht an die Ämter gemeldet. Wer sich negativ testet, unternimmt nichts. Wer jedoch positiv ist, macht einen amtlichen PCR-Test und wird zur Summe der Erkrankten dazugezählt. Da nicht bekannt ist, wieviele Selbsttests zuvor negativ waren, erhöht sich der Inzidenzwert einseitig, da nur die positiven Resultate berücksichtigt wurden.

Wann wird die finale Immunität erreicht?

Solange sich ein Virus verbreitet und immer weiter mutiert, ist die finale Immunität nicht erreichbar. Die Ausrottung von Viren gelang 1980 bei den [Pocken](#), die von der WHO in einer jahrzehntelangen Impfkampagne bis in letzte Schlupfwinkel des Amazonas verfolgt wurden.

